

# Forum Sportkanton Zürich

---

## Frau macht Sport Auszug aus dem Chat des Live-Streams

### Fragen

**Gibt es etwas Spezielles, das Frauen – im Vergleich zu Männern - brauchen, um sich noch mehr als Trainerinnen / Funktionärinnen zu engagieren?**

Ralph König, Sportamt Stadt Zürich

Potenzielle Kandidatinnen sollten persönlich angefragt werden. Bei dieser Anfrage sollte bereits möglichst genau mitgeteilt werden, welche Aufgaben auf die Kandidatin zukommen würden, und weshalb man denkt, dass diese Frau die richtige Person für die Aufgabe ist. Idealerweise übernimmt diese Anfrage eine Frau.

Mehrere Zuschauer haben zudem im Chat kommentiert, dass für Trainerinnen die individuelle Leistungsentwicklung stärker im Vordergrund steht als Wettkampfergebnisse. Eine Vereinskultur, die diesem Umstand Rechnung trägt, könnte somit förderlich sein.

**Gibt es einen Unterschied im Wettkampfvhalten zwischen Männern und Frauen? Stimmt es, dass Frauen sich weniger vergleichen wollen und Wettkämpfen eher ausweichen?**

Hauser, Swiss Tennis

Das Wettkampfmotiv ist bei Frauen weniger stark ausgeprägt als bei den Männern. Zudem nimmt es bei den Frauen mit dem Alter ab und spielt ab 65 Jahren fast gar keine Rolle mehr. Daten zu den Sportmotiven nach Geschlecht und Alter sind in Kapitel 5 der Studie Sport Schweiz 2020 zu finden.

[https://www.sportobs.ch/inhalte/Downloads/Bro\\_Sport\\_Schweiz\\_2020\\_d\\_WEB.pdf](https://www.sportobs.ch/inhalte/Downloads/Bro_Sport_Schweiz_2020_d_WEB.pdf)

**Gibt es eine Erklärung, weshalb Frauen im Seniorenalter praktisch keine Mannschaftssportarten mehr betreiben?**

Scramoncini, FVRZ

Viele Teamsportarten waren sehr lange typische „Männersportarten“ und für Frauen nicht gleichermassen offen. Mädchen und junge Frauen konnten hier aufholen, bei den Frauen in der 2. Lebenshälfte ist dieser Unterschied aber nach wie vor sehr gross. Es braucht Zeit, bis sich diese Unterschiede noch mehr ausgleichen. Teamsportarten sind zudem vor allem für junge Mütter nur sehr schwer mit der Familie unter einen Hut zu bringen. Deshalb erfolgt mit der Mutterschaft oft der Vereinsaustritt. Wer einmal aus dem Vereinssport ausgetreten ist, kann nur sehr schwer zurückgeholt werden. Wie oben beschrieben stehen Wettkampf- und Leistungsmotive bei Frauen in der 2. Lebenshälfte nicht im Zentrum. Ein Grund sind sicher auch fehlende Angebote, die den Motiven und Bedürfnissen der Frauen entsprechen, z.B. Plauschgruppen in Teamsportarten.

## **Haben wir uns schon einmal gefragt, ob denn der klassische Verein nicht der richtige Ort für Frauen ist?**

Tamara Prader, Sportamt Stadt Zürich

Müssten wir uns nicht eher fragen, wie es den Sportvereinen gelingt, Angebote zu lancieren, die den Bedürfnissen der Frauen entsprechen?

Als Sportverein sollte man sich fragen, ob die bestehenden Angebote die wichtigsten Sportmotive der Frauen (Gesundheitsförderung, Fitness, Freude an Bewegung) befriedigen oder ob neue Trainingsangebote und -gruppen geschaffen werden könnten, die auf diese Motive ausgerichtet sind. Die Frauen stellen ein grosses Potential für Sportvereine dar, das nicht ungenutzt bleiben sollte. Zudem sollte der Rahmen möglichst den Bedürfnissen der Frauen entsprechen, z.B. Tageszeit, Dauer, Flexibilität, Gruppenzusammensetzung etc.

## **Wurde bei der Studie zum Sportverhalten der Migrationshintergrund berücksichtigt? Ausländische Mädchen müssten mehr Gelegenheit für sportliche Aktivitäten haben, um im Kindes- und Jugendalter bereits die Sportvereine bzw. Sportarten kennen zu lernen. (z.B. Fussball bei den Jungen)**

Beatrice Fleischmann, Dienststelle Sport Kanton SH

In der Studie Sport Schweiz 2020 findet man in Kapitel 8 Informationen zum Sportverhalten von Frauen mit Migrationshintergrund.

[https://www.sportobs.ch/inhalte/Downloads/Bro\\_Sport\\_Schweiz\\_2020\\_d\\_WEB.pdf](https://www.sportobs.ch/inhalte/Downloads/Bro_Sport_Schweiz_2020_d_WEB.pdf)

Auch zum Sportverhalten von Mädchen mit Migrationshintergrund gibt es Zahlen. Im Kinder- und Jugendbericht zur Studie Sport Schweiz 2014 in Kapitel 10.

[https://www.sportobs.ch/inhalte/Downloads/2014\\_Kinder\\_Jugendbericht\\_d\\_screen.pdf](https://www.sportobs.ch/inhalte/Downloads/2014_Kinder_Jugendbericht_d_screen.pdf)

Der freiwillige Schulsport eignet sich besonders gut, um Mädchen mit Migrationshintergrund zu erreichen. Im Vereinssport sind Mädchen mit Migrationshintergrund deutlich untervertreten. Im freiwilligen Schulsport findet man jedoch keinen Geschlechterunterschied und Mädchen und Knaben mit Migrationshintergrund nehmen ebenso häufig daran Teil wie Schweizerinnen und Schweizer. Eine Kooperation zwischen Schule und Sportverein in der Mädchenförderung erscheint daher gewinnversprechend.

## **Kommentare von den Stream-Zuschauenden**

### **Frauen für Führungspositionen finden und motivieren**

Meine Meinung in Bezug auf Führungsfunktionen: Wenn ein Verein wirklich Frauen in der Führung respektive in verantwortungsvollen Funktionen möchte, dies entsprechend kommuniziert (z.B. Leitbild) sowie den Frauen das Vertrauen gibt und somit mit gutem Beispiel vorangeht, dann findet man ganz sicher motivierte Frauen.

Patrick Meier, Geschäftsführer FVRZ

### **Familie, Beruf, Sport und Ehrenamt sind schwer unter einen Hut zu bringen**

Frauenberufe sind häufig nicht «8 to 5 Jobs». In der Pflege oder Verkauf z.B. haben Frauen andere Arbeitszeiten und unregelmässige Arbeitseinsätze. Deshalb ist es oft schwierig in einem Vereinsvorstand mitzumachen (das gilt auch für politische Organisationen), wenn Sitzungen nur abends stattfinden.

Es braucht finanzielle Sicherheit in der Familie bzw. privaten Situation. Die Verantwortung, die Kinder grossziehen zu wollen, steht im Vordergrund, wenn man abwägen muss, was man sich

leistet an Freizeit und Sportgeräten. Es benötigt auch Hilfe in der Betreuung, sollte das Kind krank sein, kann frau dann plötzlich nicht mehr an der Sitzung teilnehmen.

Pia Göhring Bichler, ZSV SC Einsiedeln

Wir haben in der heutigen Zeit ca. 40 Prozent Alleinerziehende. Die Frauen werden gezwungen 50 Prozent Arbeiten zu gehen, sobald die Kinder in die Schule kommen. Neben Arbeit, Schulaufgaben, finanziellen Problemen, Haushalten, Einkauf etc. bleibt kaum Zeit resp. wenig Zeit für den eigenen Sport, für ein Amt, um die Kinder zu unterstützen (Fahrdienst, ...). Ev. müsste man weit unten anfangen und die alleinerziehenden Mütter finanziell besser unterstützen.

Corina Kohler, ZTV